

3) Iron Code

Die Entlarvung eines Irrtums

Das Eisenmangelsyndrom wurde – wie schon erwähnt – 1957 erstmals an der Universitätsklinik Innsbruck beschrieben. 1971 wurde es an der Charité Universitätsmedizin Berlin nicht nur bestätigt, sondern es erschien darüber hinaus ein Lehrbuch von Professor Gerhard Brüscke. Dieses Buch war längst vergriffen, sodass es 2016 im Verlag aude curare in einer zweiten Auflage gedruckt wurde und somit wieder verfügbar ist. Beide Universitätskliniken haben schon damals realisiert und publiziert, dass die Eisentherapie mittels Infusionen wesentlich wirksamer ist als eine Behandlung mit Eisen-tabletten. Nach einer systematischen Unterdrückung dieses Wissens durch die globalen Lehrbücher wurde das Eisenmangelsyndrom 1998 in Basel wiederentdeckt.

Durch die Revolution der Informationstechnologie, gepaart mit der Möglichkeit der Ferritinmessung im Blut, gelang in der Schweiz der Durchbruch der intravenösen Eisentherapie. Zwar versucht die Schweizer Regierung derzeit, Eisenmangel und die Infusionstherapie wieder zu bagatellisieren durch die Behauptung, bei der Eisentherapie handle es sich lediglich um einen Placebo-Effekt und das Eisenmangelsyndrom existiere gar nicht. Sie versucht krampfhaft, einen Firewall gegen die Wahrheit zu errichten. Sie untersucht derzeit zwar die Bedeutung der Menstruation als Ursache für Eisenmangel, will aber

2019 dennoch die Kassenpflicht der Eisentherapie massiv einschränken. Das wird ihr hoffentlich nicht gelingen, weil der Iron Code Licht ins Informations-Dunkel gebracht hat, das auch in Bern angekommen ist. Ein Streichholz genügt, um Dunkelheit zu bezwingen. Abraham Lincolns Grundsatz lautet: „Es gelingt wohl, alle Menschen einige Zeit und einige Menschen allezeit, aber niemals alle Menschen alle Zeit zum Narren zu halten“. Die Kontrolle der WHO über die Lehrbücher verhindert, dass die Ärzte die Wahrheit erfahren. In der Schweiz wurde aus dem Streichholz zunächst eine Kerze, dann ein Kronleuchter und inzwischen herrscht Flutlicht wie bei einem Fußballspiel. Nutzen wir es!

Die Eidgenossen haben mit den Füßen aktiv abgestimmt (sie gingen zum Eisenarzt) und damit der Unterdrückung des Eisenmangels die wissenschaftliche Stirn geboten. Hier entstand die Eisenreformation (www.eisenreformation.org).

Der Iron Code sorgt dafür, die Reichweite der Empathie in den Sprechzimmern zu vergrößern und damit nicht nur Laborwerte, sondern auch die Befindlichkeit der Patienten zu berücksichtigen, wie es viele Schweizer Ärzte und Ärztinnen inzwischen tun. Der Iron Code hat die Eisenlüge in den Lehrbüchern – derentwegen die halbe Menschheit an unbehandeltem Eisenmangel leidet – decodiert und zunächst einmal in der Schweiz eine neue nachhaltig wirksame und sichere Therapiemethode eingeführt – *novus ordo sanorum*.

Eine gesunde Revolution ist nicht das Bekämpfen einer alten Ordnung, sondern das Errichten einer neuen, welche die alte ablöst. So ist es in der Schweiz geschehen. Hier entstanden

der Aufstand der Gesundheit und in seiner Konsequenz auch der Aufstand der informierten Massen.

Die zehn Verdikte des Iron Code

- Gemäss World Health Organisation WHO leidet die halbe Menschheit an Eisenmangel, insbesondere Frauen und Kinder.
- Diese Menschen werden deshalb nicht behandelt, weil die Ärzte ihnen das fehlende Eisen vorenthalten – außer in der Schweiz.
- Das Problem liegt in der irreführenden und ungenügenden Ausbildung durch die Hochschulmedizin, welche die Unwahrheit betreffend Eisendiagnostik und Eisentherapie weltweit lehrt. Somit können die Ärzte ihre Eisenmangelpatienten gar nicht diagnostizieren, geschweige denn behandeln.
- Der Iron Code hat diese Irrtümer in der Schweiz entlarvt und korrigiert.
- Frauen und Kinder mit Eisenmangel brauchen gleich viel Eisen wie Männer, um gesund zu werden. Sie haben aber siebenmal weniger im Körper, sodass SIE es sind, die an den typischen Beschwerden leiden.
- Wenn man es ihnen direkt in die Venen gibt, werden die meisten gesund.

- Die Schweizer Ärzte und Ärztinnen machen es vor. Das Werkzeug dazu ist das Konzept des Swiss Iron System SIS. (www.swissironsystem.org)
- Der Iron Code ist auch die individuelle Dosierungszahl für die Eisentherapie: 1152. (www.1152.org)
- Der Iron Code fördert nicht nur eine neue Therapiemethode, sondern ist auch eine neue Philosophie zugunsten der Gesundheit, Gerechtigkeit und Ethik nicht nur in der Schulmedizin, sondern in der Heilkunst schlechthin.
- Weil nur die Ärzte überhaupt berechtigt und in der Lage sind, Eiseninfusionen zu verabreichen, stehen sie in großer Verantwortung und werden sie diejenige Berufsgruppe sein, die in Zukunft gefordert sein wird.
- In einer gesunden Demokratie steht die Regierung hinter ihrer Heilkunst. Die Schweiz ist nicht nur eine Demokratie, sondern mit ihrer Direktheit sogar der Inbegriff von Demokratie und damit globales Vorbild überhaupt. Bern wird sich 2019 hoffentlich hinter seine heilende Ärzteschaft stellen und die Welt dazu anstiften, es Helvetia gleichzutun.